



Gabi Gebühr
Ostesch 22
48346 Ostbevern
Telefon 02532/5309

SPD Fraktion im Rat der Gemeinde Ostbevern

Ostbevern, 13. März 2008

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Hoffstädt,

sehr geehrte Damen und Herren,

sehr geehrte Vertreter der Verwaltung und der Presse,

sehr geehrte Damen und Herren des Rates,

Im Dezember 2007 kündigte der Bürgermeister uns - der damaligen vorweihnachtlichen Stimmung entsprechend - einen Haushaltsentwurf an, der eine positive Sichtweise vermittele.

Ebenfalls positiv klingt für uns Ratsfraktionen die Einschätzung des Bürgermeisters, dass NKF dem Rat bessere Möglichkeiten der Steuerung geben wolle. Wenn man uns lässt, will meine Fraktion gerne mehr steuern, um künftig vierteljährlich in den jeweiligen Fachausschüssen darüber informiert zu werden, wie weit die Umsetzung der von uns beschlossenen Projekte voran geschritten sei.

Die Politik soll Ziele formulieren!

Ziele setzt sich -fast- jeder: im privaten Bereich, in der Ausbildung, im Studium, in der beruflichen Karriereplanung, für den Urlaub, größere Investitionen, die Zeit nach dem aktiven Berufsleben usw.

Ziele können wir sortieren und definieren als Nahziele, mittelfristig zu erreichende Ziele oder Fernziele; wir erkennen, dass manche Ziele eher der Utopie zuzuordnen sind, wir können Zwischenbilanzen ziehen, die vorgesehenen Zeitspannen für das Erreichen von Zielen revidieren und unsere Ziele den sich verändernden Bedingungen anpassen.

Ziele sind in die Zukunft gerichtet, sollten realisierbar sein, aber durchaus ideale Bedingungen anstreben.

Nun, welche Ziele haben wir in der Gemeinde Ostbevern erreicht, bzw. zu realisieren begonnen?

Ein großer Erfolg für unsere Gemeinde ist die Sicherung und Ergänzung unseres örtlichen Schulangebots durch die ab dem Schuljahr 08/09 startende Realschule im pädagogischen und organisatorischen Verbund mit der Hauptschule.

Viele Eltern haben sich dieses Angebot für ihre Kinder gewünscht und ausdauernder, effektiver und persönlicher Einsatz auf vielen Ebenen hat schließlich trotz mancher Widerstände den Erfolg gebracht.

Ein wichtiges gemeinsames Ziel wurde erreicht.

Unsere Zustimmung findet in diesem Zusammenhang auch die Finanzierung dieses von allen Fraktionen gewünschten Projekts u. a. durch eine erstmalig nach zehn Jahren wieder vorgesehene Kreditaufnahme.

Wir begrüßen auch, dass trotz dieser Kreditaufnahme eine weitere Entschuldung unserer Gemeinde durch konsequente Haushaltsdisziplin angestrebt wird. Solide Finanzen sind ein Beitrag zur Nachhaltigkeit und Generationengerechtigkeit.

Wir sind zufrieden, dass die landesplanerische Zustimmung zur vorliegenden Planung einer Kleingartenanlage vorliegt. Das Interesse einer Gruppe von Vereinsmitgliedern, bald anzufangen, ist groß und die vorgesehenen Finanzmittel müssten ausreichen, zumal die Bereitschaft zur Eigenleistung groß ist.

Erfreulich sind die Bemühungen, ein attraktives ÖPNV-Angebot zu machen, um mehr Pendlern nach Münster oder Osnabrück eine Alternative zum Privat-PKW anzubieten, wobei die Vertaktung von Zug und Bus offensichtlich einer Nachbesserung bedarf.

Wir begrüßen die Absichtserklärung des Bürgermeisters, die Unterhaltung der Wirtschaftswege ohne Kostenbeteiligung der Anlieger sicherzustellen. Im Gegenzug werden die Anlieger akzeptieren, dass für die finanzielle Beteiligung zum Neuausbau von Wirtschaftswegen eine Satzungsregelung entwickelt werden soll. Gut ist es, dass die zuerst für 2011 vorgesehene Anschaffung eines Einsatzleitungswagens (ELT) für die Feuerwehr auf 2008 vorgezogen und auch finanziert werden kann. Schwierige Einsätze bei schweren Unfällen in den vergangenen Jahren zeigen die Notwendigkeit.

Ebenfalls begrüßen wir die Einstellung von Mitteln für eine halbe Stelle im Bereich der Wirtschaftsförderung. Die Unterstützung des ortsansässigen Einzelhandels durch eine Marketing – Organisation erfordert ein partnerschaftliches Miteinander.

Ausdrücklich unterstützen wir die Absicht, Mittel für die Planung (und mittelfristig auch für den Ausbau) des Rathauses einzustellen. Die Rathuserweiterung ist kein Prestigeobjekt, sondern eine dringend notwendige Maßnahme. Die Mitarbeiter arbeiten unter deutlich erkennbar suboptimalen Bedingungen und verdienen unseren Respekt dafür, dass sie trotz dieser ungünstigen Bedingungen engagiert, zuverlässig und bürgerfreundlich arbeiten.

Ob am Ende der Planung sich die Zuordnung von Räumen für Polizei, Post und Fraktionen als notwendig erweisen wird, wird man noch diskutieren!

In Bezug auf den demografischen Wandel sind wir in Ostbevern nicht schlecht aufgestellt, aber auch in diesem Bereich müssen wir Zielvorgaben für die Zukunft entwickeln, die wir mit vielen Verbündeten in angemessenen Schritten verwirklichen wollen. Dabei spielt das Lokale Bündnis für Familien eine nicht unwesentliche Rolle.

Wichtige Schritte konnten durch gemeinsames Engagement erreicht werden. Der Ausbildungsplatzführer und die BOMO, die am 09. September 2008 zum 2. Mal stattfinden wird, sind Ergebnisse der gemeinsamen Bemühungen von Schulen, Wirtschaft und Verwaltung unter dem organisatorischen Dach des Familienbündnisses.

Dass wir in Ostbevern ein Familienzentrum in dezentraler Form organisieren konnten, bietet für viele Familien einen wichtigen Anlaufpunkt und Hilfestellung z.B. bei erzieherischen Fragen und Problemen.

Wir sehen weiteren Projektbedarf in den Bereichen

- Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Senioren und demografische Entwicklung.

Das Lokale Bündnis für Familien als Schnittstelle zwischen Familien, Kindertagesstätten, Schule, Gemeinde und der lokalen Wirtschaft sollte engagiert weitergeführt werden.

Ein wichtiges Ziel für die politische Arbeit in unserer Fraktion ist die Möglichkeit von Jugendlichen, an allen Entscheidungsprozessen, die sie betreffen, teilnehmen und mitwirken zu können. Diesem Ziel kommen wir näher z.B. durch das laufende Partizipationsprojekt und die Partizipationsprojekte in der Spielstadt der vergangenen Jahre. Deshalb unterstützen wir ausdrücklich diese Arbeit und möchten sie fortgesetzt sehen.

Der Einsatz der am jetzigen Projekt beteiligten Jugendlichen und besonders das große Engagement der Verantwortlichen im Jugendwerk (um Rainer Uthmann) verdient unsere Anerkennung!

Der angemessene zeitliche Rahmen zur Realisierung von Zielen ist in vielen Bereichen für den Erfolg maßgeblich, aber zurzeit nirgendwo so entscheidend wie beim Thema Klimawandel.

Wer hier zu spät kommt, den bestraft das Klima, könnte man eine geläufige Redensart abwandeln.

Niemand kann sich auf den Standpunkt zurückziehen, dass

- erst „die Anderen“ mal was machen müssten
- die industrielle Entwicklung in China, in Indien, in Afrika das Klima viel mehr belasten wird, als wir es in Europa ausgleichen könnten
- die USA erst mal mehr für die Reduktion des CO₂ – Ausstoßes tun müssen

Längere Regenperioden im Winter und häufigere und heftigere Stürme im Herbst und im Frühjahr zeigen uns auch hier in Ostbevern deutlich Folgen des Klimawandels.

In der Rede des BM zur Einbringung des Haushaltentwurfs kam der Bereich Klimaschutz nicht vor!

Allerdings hat der Festredner zum Neujahrsempfang mit seinen Ausführungen bei vielen Zuhörern Überzeugungsarbeit geleistet. Die Akzeptanz in der Bevölkerung wächst anscheinend! Das Bekenntnis, dass man sich aktiv für den Klimaschutz einsetzt, scheint inzwischen bei Verbrauchern eine positive Einstellung auszulösen, so dass Firmen dieses Bekenntnis in der Werbung gezielt einsetzen (siehe die Werbung eines ortsansässigen Discounters mit dem Umsteigen auf Öko – Strom!). Wir sehen, dass das rasante Fortschreiten des Klimawandels uns alle zwingt, - auch in Ostbevern – mehr zu tun und dabei keine weitere Zeit verstreichen zu lassen! Wir haben deshalb den Antrag gestellt, dem Sie gerade ~~NICHT??~~ zugestimmt haben, uns das Prozedere zur Entwicklung eines gemeindlichen Klimaschutzprogramms durch einen Fachmann vorstellen zu lassen.

Zum Schluss möchte ich noch eine kurze Überlegung darüber anstellen, wie wir im Rat der Gemeinde Ostbevern zu Entscheidungen kommen.

Beim Antrittsbesuch des Weihbischofs Dr. Overbeck im Herbst sagte ihm BM Hoffstädt, dass 90 % der Beschlüsse in den Ausschüssen und im Rat einstimmig getroffen würden.

Das stimmt und bezeichnet die „normale“ Situation, d.h. die Verwaltung macht Vorschläge. Stellen die kleineren Fraktionen Anträge – und das auch noch im Rahmen der Haushaltsberatungen – so können sie sich einer solch großen Zustimmung eher selten erfreuen.

Aber mit einiger Zeitverzögerung werden doch nicht wenige unserer irgendwann geäußerten Ideen umgesetzt. Das tröstet uns ein bisschen – Gott sei Dank haben wir einen langen Atem und der lange Weg durch die Instanzen ist für die Ratsvertreter meiner Generation eine bekannte Vokabel und vielfach ausgeübte Strategie.

In diesem Sinne....